Bekanntmachung der Hauptvereinigung

Blumenzwiebelbezug aus Holland

Wie in der Fachpresse bereits bekanntgegeben, werden infolge der auch auf dem Gebiet des Blumenzwiebelbezuges aus Holland vorgenommenen Vereinfachung in diesem Jahr ebenfalls keine Kontingentscheine ausgegeben. Als Grundlage für die diesjährige Bestellung dient das vorjährige Kontingent.

Um jede Verzögerung bei der Blumenzwiebellieferung nach Deutschland zu vermeiden, geben alle Firmen, denen im 2. Halbjahr 1943 ein Kontingent zum Direktbezug zur Verfügung stand, ihre Bestellung in Höhe von 80 % des vorjährigen Kontingents sofort ihrem holländischen Lieferanten auf. Firmen, die ihre Blumenzwiebeln über den Sammelbezug erhalten, müssen sich auch in diesem Jahr wieder an ihren vorjährigen Sammelbezieher wenden und erhalten ebenfalls 80 % der vorjährigen Zuteilung. Einem beabsichtigten Wechsel des vorjährigen Sammelbeziehers kann aus technischen Gründen nicht stattgegeben werden.

Die Preisgruppen und die Preise werden nach dem 8. August bekanntgegeben. Bei den jetzt sofort vorzunehmenden Bestellungen ist daher von den vorjährigen Preisen auszugehen.

Für vorbehandelte Tulpen- und Narzissenzwiebeln dürfen folgende Aufschläge berechnet werden:

a) Für gekühlte Tulpen 7 RM. je 1000 Stück auf die jeweils geltenden Gruppenpreise.
b) Für gekühlte Narzissen 25% auf die für Narzissen geltenden Preise.

Für den Mengenrabatt gelten in diesem Jahr folgende Regelungen:

Einzelaufträge bis 10 000 RM. keinen Mengenrabatt,
Einzelaufträge bis 20 000 RM. 2½ %,
„ „ 30 000 „ 5 %,
„ über 30 000 „ 10 %.

Diese Mengenrabatte sollen auch dann gewährt werden, wenn die deutschen Käufer den holländischen Exporteuren bei der Erfüllung ihrer Aufträge über 10 000 RM. die Lieferungen in kleinsten Mengen vorschreiben. Die holländischen Exporteure sind jedoch berechtigt, die ihnen durch die Ausführung dieser ihnen von deutschen Käufern gemachten Vorschriften entstehenden Mehrkosten an Verpackung gesondert in Rechnung zu stellen.

Für die bei der Ausfuhr entstehenden Nebenkosten, d. h. Verpackung, Versicherung und Fracht bis zur deutschen Grenze, dürfen auch in diesem Jahr auf Tulpen und Hyazinthen bis zu 10 %, bei Narzissen bis zu 15 % auf die Ausfuhrpreise aufgeschlagen werden. Die Aufwendungen für die verschiedenen Posten sind von dem holländischen Lieferanten in seinen Rechnungen zu spezifizieren. Ebenso müssen in den Rechnungen die Sortierungsmaße angegeben werden, um eine Kontrolle über die Einhaltung der Preise ausüben zu können. Als letzter Zahlungstermin für die im 2. Halbjahr 1944 gelieferten Blumenzwiebeln gilt der 31. 12. 1944. Auf Zahlungen, die vor dem 31. 12. 1944 erfolgen, soll ½% Skonto je Monat gewährt werden, während Zahlungen, die nach dem 31. 12. 1944 erfolgen, um ½% Aufschlag je Monat erhöht werden können.

Vorauszahlungen für die Herbstlieferungen 1944 dürfen in der Zeit vom 1. 8. bis 1. 10. 1944 bis in Höhe von 50 % des Fakturenbetrages unter Gewährung von ½% Skonto je Monat geleistet werden, sobald der deutsche Bezieher im Besitz einer Proformarechnung des holländischen Lieferanten ist und sofern die Lieferung entsprechend der ausgestellten Proformarechnung durchgeführt wird. Nach dem 1. 10. 1944 sind Vorauszahlungen unzulässig.

In dem jetzt bewilligten Kontingent sind alle für den Herbstbezug wichtigen Blumenzwiebelarten, also Tulpen, Hyazinthen, Narzissen und der sogenannte Beipack enthalten. Blumenzwiebel-Schnittblumen bleiben auch weiter von der Lieferung nach Deutschland ausgeschlossen.

Berlin, den 20. Juli 1944.

Der Vorsitzende
der Hauptvereinigung der deutschen
Gartenbauwirtschaft
I. A.: Dr. Müller.

Die Pilz-Auskunftstelle beantwortet Anfragen

Die Haupt-Pilzstelle am Botanischen Museum der Universität in Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6/8 (Fernruf 76 03 88) ist zu persönlicher Auskunfterteilung über Pilze werktäglich von 10—14 Uhr geöffnet. Einsendungen zu bestimmender Pilze und schriftliche Anfragen sind an den Leiter der Haupt-Pilzstelle, Professor Dr. E. Ulbrich, zu richten.

Die Kartoffelwirtschaft tagte in Posen

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hielt in Posen eine Arbeitstagung ab, an der die Vorsitzenden und die Geschäftsführer der Kartoffelwirtschaftsverbände sowie zahlreiche führende Männer des Reichsnährstandes teilnahmen. Eröffnet wurde die Tagung durch den Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, Bauer Kurt Hecht. Er berichtete ausführlich über die Leistungen der Hauptvereinigung im Versorgungsjahr 1943/44. Infolge der geringeren Kartoffelernte hat dieses Jahr große Anforderungen an die Hauptvereinigung gestellt. Es galt, aus der Ernte alles herauszuholen, um die Versorgung des deutschen Volkes sicherzustellen. Heute kann festgestellt werden, daß trotz der wesentlich geringeren Ernte die Gesamtaufbringung an Speisekartoffeln nur um ein geringes weniger war als im Jahr vorher. Die Lücken in der Versorgung konnten durch das Einspringen der Getreidewirtschaft ausgeglichen werden. Alle Anforderungen an die Kartoffelbestände mußten zugunsten der Speisekartoffelversorgung zurücktreten. Das wirkte sich ebenso auf die Fabrikkartoffelverwertung wie auch auf die Futterverwertung der Kartoffel aus. Auch die Pflanzkartoffelversorgung litt zeitweise unter der Vordringlichkeit der Speisekartoffelversorgung. Aber schon im Mai war die Spannung überwunden, und die Versorgung mit Speisekartoffeln befriedigend. Es ist gelungen, den Anschluß an die neue Ernte zu finden und einen vorzeitigen Eingriff in die Frühkartoffelbestände zu verhindern. Bauer Hecht ging dann auf die Kartoffelbewirtschaftung 1944/45 ausführlich ein. Er betonte vor allem, daß auch bei einer guten Ernte sparsam mit diesem wichtigen Erzeugnis des Ackers umgegangen werden müsse. Im kommenden Wirtschaftsjahr ist vor allem zu beachten, daß der übergebietliche Verkehr erheblich eingeschränkt werden muß. Zur kommenden Ernte betonte Hecht, daß die Voraussetzungen in diesem Jahr besser sind als im vergangenen.

Auch für Deutschland zugelassen

In Holland anerkannte Dahlien-Neuheiten

Auf Grund der Vereinbarungen mit den holländischen Dienststellen werden die in Holland gezüchteten Dahlien-Neuheiten nicht mehr in Deutschland geprüft, sondern in Holland selbst. Die in Holland auf Grund der im Versuchsgarten durchgeführten Prüfung zugelassenen Neuheiten gelten auch als anerkannte Sorten in Deutschland für zugelassen.

Im Jahre 1942 wurden zugelassen:

Name:	Klasse:	Einsender:
Barder Delight	anemonebl.	J. v. Oosten
Blyheid	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Brilliant	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Bruno	Mignon	Ballego
Comtesse	Hybr.-Kakt.	J. v. Oosten
Cortenoever	Mignon	Topsvoort
Distantia	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Eclatant	Schmuck	J. v. Oosten
Fiducia	Hybr.-Kakt.	Bruidegom
Flippie	Hybr.-Kakt.	Carlée
F 18	Schmuck	G. Aartsen
Gemma Clara	Hybr.-Kakt.	Hoek
Kolibri	Kakt.	Ballego
Marika	Mignon	Ballego
Merlot	Hybr.-Kakt.	Hoek
Nagels Jubileum	Hybr.-Kakt.	Tubergen
Orange Triumf	Schmuck	de Ruyter
RidderSonnschein	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Riesen-Wunder	Hybr.-Kakt.	Hoek
Roode Gloed	Hybr.-Kakt.	Ballego
Roode Imperator	Hybr.-Kakt.	Hoek
Roquemont	Schmuck	de Ruyter
Rynbende	Mignon	Ballego
Passepartout	Schmuck	Topsvoort
Patent	Hybr.-Kakt.	K. Maarse
Sainte Therese	Kakt.	Bruidegom
Sheik	Kakt.	J. v. Oosten
Sophia	Mignon	Ballego
Swift	Hybr.-Kakt.	J. v. Oosten
Schneekopd	Schmuck	Carlée
Tommy Laing	Pompon	Ballego
Tuinjuweel	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Vrede	Hybr.-Kakt.	Carlée
Zalmater	Hybr.-Kakt.	Hoek
Zq 16	Hybr.-Kakt.	de Ruyter
Zq 903	Hybr.-Kakt.	Bruidegom
2510	Hybr.-Kakt.	Carlée

Im Jahre 1943 wurden zugelassen:

Name:	Klasse:	Einsender:
Ada	Hybr.-Kakt.	A. Hoek
Ananda	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Aspasia	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Ballerina	Hybr.-Kakt.	W. Topsvoort
Bekoring	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Bento	Hybr.-Kakt.	Carlée
Bavrijding	Hybr.-Kakt.	Carlée
Blijheid	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Bon Amorr	Hybr.-Kakt.	J. v. Oosten
Border Delight	anemonebl.	J. v. Oosten
Chopin	Schmuck	L. A. Hoek
Cootje	einfache	A. Groen
Deliance	Hybr.-Kakt.	L. A. Hoek
Duindigt	Hybr.-Kakt.	L. A. Hoek
El Greco	Hybr.-Kakt.	L. A. Hoek
Excellent	Hybr.-Kakt.	W. Topsvoort
Fijnlila	Hybr.-Kakt.	Ballego
Fijnstraal	Hybr.-Kakt.	Bruidegom
Fusilier	Hybr.-Kakt.	L. A. Hoek
Gloria	Schmuck	L. A. Hoek
Goldwolke	Hybr.-Kakt.	Ballego
Helios	Hybr.-Kakt.	Carlée
Henriette	Mignon	Doorenbos
Isalmeer	Hybr.-Kakt.	Carlée
Illusion	Kakt.	Bruidegom
Ina	Mignon	Doorenbos
Inspecteur v. d. Plassche	Schmuck	Ballego
Intensief	einfach	W. Maarse Kz.
Jenny	Halskrausen	L. A. Hoek
Koh-i-Noor	anemonebl.	J. v. Oosten
Leeweg	Hybr.-Kakt.	v. Leeuwen
Lidy	anemonebl.	Ballego
Magnifiek	Hybr.-Kakt.	W. Topsvoort
Maharadja	Schmuck	J. v. Oosten
Maja	Mignon	A. Groen
Mayfair	Hybr.-Kakt.	J. v. Oosten
Mickey Rooney	Schmuck	Gebr. de Ruijter
Moeder Ballego	Hybr.-Kakt.	Ballego
Nico Weyer	Schmuck	Ballego
Nirwana	Hybr.-Kakt.	Carlée
Orpheus	Schmuck	Ballego
Pareltje	Pompon	A. F. Bos
ProcureurMatthijs	Hybr.-Kakt.	Belgischen Oorsprung
Ritmeester Pahud de Mortanges	Hybr.-Kakt.	Carlée
Roode Zon	anemonebl.	J. v. Oosten
Rosecavalier	Hybr.-Kakt.	Ballego
Semirsmis	Hybr.-Kakt.	W. Topsvoort
SiemenDoorenbos	anemonebl.	Ballego
Simplicity	Hybr.-Kakt.	Carlée
Stemming	Hybr.-Kakt.	P. Dekker
Subliem	Schmuck	W. Topsvoort
Theeroos	Schmuck	W. Maarse Kz.
Troef	Schmuck	W. Topsvoort
Vitalité	Schmuck	P. Dekker
Voorzitter Oud	Hybr.-Kakt.	W. Maarse Kz.
Zonneglans	Schmuck	Bruidegom

Bücherschau

Handbuch der Ernährung der gärtnerischen Kulturpflanzen. Von J. Becker-Dillingen. Mit 242 Textabbildungen und 16 Farbtafeln. Verlag Paul Parey, Berlin. Preis 18,90 RM.

Der Name Becker-Dillingen hat in der gärtnerischen Praxis durch die tiefschürfenden und umfassenden Veröffentlichungen dieses Autors einen guten Klang. Sein Handbuch der Pflanzenernährung erlebt nun nach sehr kurzer Zeit die 3. Auflage. Becker-Dillingen gehört zu den rastlos schaffenden Autoren, die es verstehen, jede Neuauflage weitgehend dem Fortschritt anzupassen und neue Ergebnisse der Wissenschaft, wenn auch vorsichtig, so doch gebührend einzubauen. Das Handbuch der Pflanzenernährung ist wirklich ein Handbuch, in dem mit ungeheurem Fleiß das ganze Material dieses so wichtigen Gebiets der Pflanzenerzeugung im Gartenbau zusammengetragen wurde. Die Pflanze steht im Mittelpunkt. An ihre Bedürfnisse, ihr Leben, wird angeknüpft, und zwar nicht einfach im botanischen Sinne, sondern stets unter dem Gesichtspunkt der Ernährung. Man findet in allen Kapiteln ein ungeheures Zahlenmaterial als Beleg, was das Buch zu einer Fundgrube werden läßt. Die Pflanze steht im Boden, mithin wäre ein Handbuch der Pflanzenernährung, ohne das nötige Rüstzeug der Bodenkunde zu bringen, unvollständig. Auch dieser Abschnitt des Buches ist gerade vom Gesichtspunkt der Düngung hervorragend bearbeitet. Es folgen dann die Düngemittel und Düngung, sowie die wesentlichsten Kapitel der gärtnerischen Pflanzenkulturen in ihren Bedürfnissen für Dünger und die Praxis des Düngens. Becker-Dillingen ist wohl der erste gewesen, der in so klarer Form den Verlauf der Nährstoffaufnahme während der Vegetationszeit der einzelnen Gemüse gebracht hat. Aber auch alle anderen Pflanzen des Gartenbaus sind weitgehend bearbeitet und mit nötigem Zahlenmaterial als Ergebnis der Forschung und Praxis versehen. Man übertreibt nicht, wenn man feststellt, daß es sich bei dem Handbuch der Pflanzenernährung in der Tat um ein Standardwerk handelt, das dauernd seinen Platz in der gärtnerischen Praxis und Wissenschaft behalten wird. Möhring.

Magdalene weint gern um ihren Herrn, Drum regnet es an diesem Tage gern

Maria Magdalene ist die Schutzpatronin des 22. Juli, des Tages, an dem dem Volksmunde nach gerade die Hundstage beginnen und uns angeblich die richtige Hochsommerhitze erst bringen sollen. Wenn nun der Volksmund aber mit diesem Wetterspruch sagt, daß es um diesen Zeitpunkt herum gern Regen gibt, so deuten sich daraus doch immerhin gewisse Widersprüche hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Hundstage und ihrer Hitze an. Prüft man diese Widersprüche an dem statistischen Wetterbeobachtungsmaterial nach, so findet man tatsächlich, daß die Neigung zu einer Konzentrierung der Sommerhitze nach dem 22. Juli in Mitteleuropa keineswegs überwiegt, daß im letzten Julidrittel vielmehr die Neigung zu bewölktem, nur zeitweise heiterem Himmel besteht. Und das ist schließlich auch ein Grund für Magdalene, mal etwas zu weinen.

Persönliche Mitteilungen

Kürzlich fand in feierlichem Rahmen ein Betriebsappell der Fa. Späth, Berlin-Baumschulenweg, statt. Der Betriebsführer, Generaldirektor **Gunder**, nahm zunächst Gelegenheit, der anwesenden Gattin des verstorbenen Landesökonomierats Franz Ludwig Späth, Frau Wilhelmine Späth, zu ihrem 87. Geburtstag zu gratulieren und ehrte dann die Abteilungsleiterin, Fräulein Johanna Elwers, und den kaufmännischen Direktor, Hans Stollhoff, die am 24. bzw. 27. 5. das 40jährige Dienstjubiläum feierten. Neben dem in der Späthschen Betriebsordnung für alle Jubilare festgelegten Sonderurlaub erhielten die Gefeierten eine Glückwunschadresse der Mitarbeiter und von der Firma je eine Blumen- und Geldspende. Alle übrigen Jubilare der Jahre 1943 und 1944 waren zu dieser Feier geladen und wurden, nachdem jedem an seinem Ehrentage extra und unter Ueberreichung derselben Gaben gratuliert worden war, nochmals namentlich genannt. — Sodann gedachte der Betriebsführer der Gefallenen dieses Krieges und dankte allen Mitarbeitern für die geleistete schwere Arbeit, nicht zuletzt für die Unterstützung, die allen seinen Maßnahmen zuteil geworden ist nach dem schweren Bombenangriff, den die Firma am 29. 12. 1943 erlitten hat. Zum Schluß bat er um weitere Leistungssteigerung zum Wohl des Betriebes und somit zum Besten der gesamten Volksgemeinschaft. Mit der Führerehrung durch den Betriebsobmann fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Der Obergärtner **Carl Kurze**, Fallingbostel, feierte am 1. 7. seinen 75. Geburtstag. Er bewirtschaftet heute noch in aller Frische einen 3 vha großen Gartenbaubetrieb mit Erfolg. Herzlichen Glückwunsch.

W. Mull, Kreisfachwart Gartenbau.

Kürzlich beging unser Berufskamerad Hermann Endriss, Gartenbau und Samenhandlung in Tübingen seinen 70. Geburtstag und sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar ist seit 42 Jahren in Tübingen ansässig, wo er sich großer Wertschätzung erfreut. Aus kleinen Anfängen heraus hat er seinen Betrieb zu dem größten in Tübingen entwickelt, dem einige Ladengeschäfte angegliedert sind. Seine Bindereiarbeiten und Blumenausstellungen fanden stets starke Beachtung. Den größeren Teil des Betriebes übergab er inzwischen seinem ältesten Sohn, während der Jubilar sich vorwiegend mit dem Gemüsebau beschäftigt. Wir wünschen unserem Tübinger Altmeister, der gleichzeitig ein begeisterter Freund des deutschen Lieds ist, noch viele Jahre in bester Gesundheit.

In Wehlen verstarb kürzlich im Alter von 71 Jahren der in Wein- und Obstbaufachkreisen bekannte Weingutsbesitzer **Johann Josef Prüm.** Der Tradition der Familie folgend, war Prüm auch ein großer Freund und Förderer des Obstbaus.

Mitteilung des Reichsverbands der Landschaftsgärtner

Beitragszahlung nicht versäumen!

Der Beitrag für das Jahr 1944 wird wie in den Vorjahren auf einmal erhoben. Er ist inzwischen fällig geworden. Wir bitten um Ueberweisung bis zum 25. August 1944, und zwar an die Deutsche Gartenbau-Kredit AG., Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 39, Postscheckkonto Berlin Nr. 254 31. Auf dem linken Zahlkartenabschnitt bitten wir zu vermerken: für den Reichsverband der L. u. F. Berufskameraden, die ein Konto bei der Deutschen Gartenbau-Kredit AG. haben, ist die Möglichkeit gegeben, eine Ueberweisung von Konto zu Konto vorzunehmen. Sie vermeiden dadurch Portokosten.

Beiträge, die bis zum vorgenannten Zeitpunkt nicht eingegangen sind, werden durch Nachnahme erhoben.

Berufskameraden, die auf Grund ihrer Einberufung von der Beitragszahlung befreit sind, werden gebeten, die ihnen zugestellten Fragebogen unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle zurückzusenden, sofern dies noch nicht geschehen ist.

Einberufene Mitglieder, die bisher einen Fragebogen nicht erhalten haben, werden gebeten, einen solchen bei der Hauptgeschäftsstelle des Reichsverbandes, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 133, anzufordern und ihn dann sofort ausgefüllt zurückzusenden, da nur auf Grund dieser Fragebogen ein Beitragserlaß für die Dauer der Einberufung erfolgen kann.

Gleichzeitig bitten wir um Mitteilung, wenn in der Zwischenzeit eine Entlassung aus dem Heeresdienst erfolgt ist.

Reichsverband der Landschaftsgärtner
und Friedhofgärtner e. V.,
Hauptgeschäftsstelle Berlin.

Jetzt notwendiger Pflanzenschutz . . .

. . . im Treibgemüsebau

Bevor eine abgetragene Gurkenkultur entfernt wird, überzeuge man sich, ob die Wurzeln der Gurken knötchenartige Verdickungen aufweisen, die sich wie Perlen aneinander reihen und bei starkem Auftreten zu größeren Verdickungen entwickeln können. Bei diesen Verdickungen handelt es sich um das Auftreten von Wurzelälchen. Sämtliche Wurzeln sollen sofort, also beim Räumen der Kultur, entfernt werden, weil mit dem Faulen der Wurzeln die Aelchen in das Erdreich eintreten und die nachfolgenden Kulturen befallen. Das Wurzelälchen befällt fast sämtliche Kulturpflanzen. Gefährlich wird dieser Schädling, wenn der Boden trocken und das Haus warm ist. Aber auch bei hoher feuchter Wärme findet das Aelchen gleich gute Entwicklungsmöglichkeiten. Es befällt denn auch Pflanzen, bei denen man sonst das Aelchen nicht beobachtet. Will man nach Gurken wieder Gurken bringen, so muß die Erde durch neue ersetzt werden. Das Ausfahren muß sofort beim Räumen der Kultur erfolgen. Die Erde kann auch gedämpft werden.

Jetzt räumende Gurken-, Stangenbohnen- und Strauchbohnenkulturen sind teilweise durch Rote Spinne befallen. Auf die Notwendigkeit und die Art der Bekämpfung ist wiederholt hingewiesen worden. Die Pflanzen werden vor dem Abräumen behandelt und die Kulturräume nochmals, nachdem alle Pflanzenreste, am Boden liegende Blätter, an den Drähten befindliche Kordel entfernt sind. Hierzu kann man auch schärfere Mittel, wie Desinfektionsmittel, verwenden oder stärkere Konzentrationen nehmen. Hat man zwischen dem Räumen der Kultur und der Neubestellung noch etwas Zeit, so ist es vorteilhaft, nachdem das Haus für die neue Kultur aufnahmebereit ist, nochmals das Haus in der früher angegebenen Weise zu begasen.

Während die Stangenbohnen in der Spättreiberei, solange sie in der Jugendentwicklung stehen, unter dem Befall von Roter Spinne leiden, treten mit dem Größerwerden der Pflanzen Botrytis und Sklerotien in den Vordergrund. Bei Stangenbohnen ist außer den bekannten Bekämpfungsmaßnahmen genügend weiter Stand und das Belassen von nicht mehr als 3 Bohnen an einem Horst eine wichtige vorbeugende Bekämpfungsmaßnahme.

Im Juli sieht man bei Gurken, Tomaten, Bohnen und anderen Pflanzen Viruserscheinungen. Bei den Gurken sind die Blätter zeitweilig durch Verkürzungen der Adern etwas mißgestaltet. Die Blattfläche weist bald dunklere, bald hellere Flecken auf. Der Wuchs der Pflanze läßt nach. Die Ernte geht zurück. Bei Tomaten sind die Flecken auf den Blättern etwas schärfer zu erkennen. Zeitweilig kann man sie auch noch am Stengel beobachten. Die Guttation ist bei den befallenen Tomaten stärker (am besten in den Morgenstunden zu beobachten). Der Ertrag läßt ebenfalls zu wünschen übrig.

Die Viruskrankheiten werden durch alle saugenden Schädlinge übertragen, wie Blattläuse, Rote Spinne usw. Ferner erfolgt das Uebertragen auch durch den Menschen, insbesondere beim Schnitt der Pflanzen. Nicht selten werden ganze Kulturen beim Schneiden der Gurken oder Ausbrechen der Tomatentriebe systematisch infiziert. Es ist daher ratsam, von vornherein die befallenen Pflanzen zu entfernen oder, wenn dies nicht mehr möglich ist, die befallenen Pflanzen getrennt von den anderen zu behandeln und vorher Messer und Hände mit einer 2,5 %igen Ceresanlösung zu desinfizieren.

Durch den Wechsel zwischen heißen Tagen und kühlen Nächten wird das Bitterwerden der Gurken gefördert. Aber auch Wachstumsstockungen, zu hohe Temperaturen, zu kühles Gießwasser können das Bitterwerden der Früchte verursachen. Es ist eine physiologische Erscheinung. Nicht alle Sorten sind hierfür gleich empfindlich. Bei einigen Sorten kann man auch am Aussehen der Früchte erkennen, ob sie bitter sind.

Während in den Tomatenkulturen das Abwelken der einzelnen Pflanzen im Monat Juli durchweg beendet ist, kann dies bei den Gurkenkulturen noch häufiger beobachtet werden. Manchmal ist durch falsche Pflegemaßnahmen unten am Boden der Stengel an- oder abgefault, manchmal handelt es sich um eine bakterielle Welkerscheinung, manchmal sind es Sklerotien, die die Pflanzen zum Welken bringen. Die Behandlung der sklerotienbefallenen Pflanzen ist aus der Tomatenkultur bekannt. Die bakterielle Welke tritt fast immer plötzlich auf und nimmt schnell an Umfang zu. Sie kann durch eine Ceresanbehandlung zum Stillstand gebracht werden. Man gieße die Pflanzen mit einer Lösung von 15 g Ceresan-Naßbeize, die man in 10 Liter Wasser auflöst. Meist sind jedoch die Pflanzen durch den Befall so stark geschwächt, daß nennenswerte Erträge nicht mehr erzielt werden. In solchen Fällen muß die Kultur entfernt und vor der Neubestellung müssen die üblichen Vorsichtsmaßnahmen angewendet werden. Erdwechsel ist notwendig.

Bei ungünstiger Witterung, insbesondere auch bei starkem Wechsel zwischen heißen Tagen und kühlen Nächten, sieht man zeitweilig auf den Blättern trockene, unregelmäßige Flecken, die von einem gelben Rand umgeben sind. Die abgestorbenen inneren Stellen der Blätter reißen auf, die Flecken nehmen an Zahl zu. Die Blätter bekommen ein zerfetztes Aussehen. Auch Früchte und Triebe werden befallen. Bei Witterung, die für den Pilz günstig ist, verbreitet sich die Krankheit schnell und stark, so daß ganze Kulturen vernichtet werden können. Es handelt sich um Brennfleckenkrankheit oder um Blattbrand der Gurken. Die besten Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Krankheiten sind Vermeidung zu starker Temperaturschwankungen, zu hoher Temperaturen und Untertemperaturen. Vorbeugend wirken Kupfermittel, die jedoch nicht durchgreifende Wirkung zeigen. Ist es durch sorgfältige Pflege nicht möglich, die Krankheit zum Stillstand zu bringen, so muß auf die Kultur verzichtet werden.

Die Bekämpfung der Braunfleckenkrankheit bei Tomaten geht in der angegebenen Weise weiter. Sobald die letzten Früchte ihre gewünschte Größe erreicht haben, ist ein wirtschaftlicher Nachteil mit der weiteren Ausbreitung der Krankheit nicht mehr verbunden.

H. Lizges, Straelen (Niederrhein).

Statistik über die praktische Berufsausbildung im Gartenbau für 1943 im Bezirk Schleswig-Holstein einschließlich Hamburg

	Zahl d. i. Berichtsjahr abgeschl. männlich	Lehrvertr. weiblich	Gesamtzahl der vorh. Lehrlinge männlich	weiblich	Zahl der ständigen Lehrstellen	Zahl der Lehrbetriebe
Blumen und Zierpflanzen	82	6	167	23	485	284
Gemüsebau	12	2	22	4	78	55
Obstbau						
Samenbau	1		1		3	1
Baumschulen	34	1	76	4	354	180
Gemischtbetriebe	32	5	56	8	147	86
	161	14	322	39	1067	606
davon im Gau Hamburg:				125	332	180

Gehilfenprüfungen. — Zahl der Prüflinge nach den Prüfungsergebnissen

	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	ungenügend
Blumen und Zierpflanzen		4 (1 w.)	10	5	
Gemüsebau	3	10	8	1	
Baumschulen	2 (1 w.)	22	20	17	
Gemischtbetriebe	5	37 (3 w.)	69 (1 w.)	20	2
	10	73	107	43	2

Meisterprüfungen

	sehr gut	gut	befriedigend	genügend	ungenügend
Blumen und Zierpflanzen	2	8	5		
Gemüsebau	1	9	4 (1 w.)		
Obstbau		1			
Baumschulen	3	4			1
Gartenauf. u. Friedhofgärtnerei		1	1		
	6	23	10		1

Aus den Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

Landesbauernschaft Niedersachsen

Die Landesbauernschaft Niedersachsen hält auch in diesem Jahr wieder einen Vorbereitungslehrgang für die Gärtnermeisterprüfung ab. Der Lehrgang beginnt am 1. Oktober und findet jeweils sonntags in Lehrte statt. Der Lehrgang ist unentgeltlich. Anmeldungen, Stundenplan und alles Nähere durch den Landesfachschaftswart Gärtner, W. Troß, Lehrte, Lange Straße 2, Tel. 260.

Landesbauernschaft Sudetenland

23. 7. Teplitz-Schönau. 14.30 Uhr „Schreckwirt".

Schriftleitung: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 39, Fernruf 92 60 21. — Hauptschriftleiter Horst Haagen, z. Z. Wehrmacht, Vertr. Walter Krengel, Berlin-Wittenau. — Verlag Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 32. — Druck und Anzeigenannahme Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.). — Anzeigenleiter Fritz Philipp Frankfurt (Oder).